

Herausgeber:
Dr. Neumann.

Verleger:
G. Henze & Comp.



Görlitzer

Anzeiger.

Sonntag, den 3. September.

Einheimisches.

Folgende Charakteristik unseres Festes im Löbauer Postillon (No. 58.) glauben wir um so weniger übergehen zu können, als uns nicht gleichgültig sein kann, wie unsere Gäste das Fest aufgesaßt haben, und als einige Ergänzungen des Extrablattes zum „Görlitzer Anzeiger“ vom Donnerstag darin enthalten sind.

Görlitz. Ein herrliches Fest haben wir hier feiern sehen, ein Fest, wie die Lausitz wohl noch keines feiern sah, schön in seiner Bedeutung und Anlage und ebenso wunderherrlich in seiner Ausführung. — Der mächtige Drang nach Einheit, welcher das deutsche Volk durchweht, der langgenährte heiße Wunsch nach des Dichterverwortes endlicher Erfüllung:

„Ja, wir sind eines Stammes, eines Blutes,“ auch in äußerer, sichtbarer Gestalt, war unter dem Banner des wiedergewonnenen freien Vereinigungsrechtes der Anstoss geworden zu einer Festfeier, welche mitgenossen zu haben, uns stets ein heber Genuss bleiben wird. — Mögen die alten geschichtlichen Erinnerungen des Lausitzer Sechsstädtebundes von mächtigem Einflusse auf die Veranstaltung dieser Feier gewesen sein, so war doch gewiß in ungleich höherem Maße der Hinblick auf die Wiedergeburt und Neugestaltung des Gesamtwaterlandes der Angelpunkt, um welchen die eigentliche Bedeutung der verlebten Tage kreifte. Ein Verbrüderungsfest in des Wortes reinsten Bedeutung sahen wir feiern. Was Grenzmarken lange Jahre geschieden, was internationale Staatskünsteleien gekliffentlich getrennt und auseinandergehalten, das sollte in einem großen Gedanken sich einen, in dem Gedanken an das Vaterland. Diesem Hochgedanken einen würdigen Ausdruck zu geben, die Geister in diesem einen und erhabenen Gedanken zu verbinden, diese sich selbst gestellte Aufgabe hat Görlitz, die liebe trante Nachbarstadt, ebenso würdig als sinnig zu lösen verstanden. Möge sie darum den Dank Derer, welche sich mit ihr freuten, nicht verschmähen; aus

vollen Herzen wird er gewiß von Allen dargebracht, welche das Fest mitzufeiern Gelegenheit hatten.

An diesen Dank eine kurze Schilderung des Festes anzuknüpfen, können wir uns nicht versagen. Der freundlichen Einladung des Görlitzer Schutzvereins wie der Turngemeinde folgend, hatten sich am 27. Morgens die Bürgerwehren, Communalgarden und Turner der Nachbarstädte Reichenbach, Löbau, Dresden, Baugen, Bernstadt und Ebersbach, von letzteren beiden Städten indeß weniger zahlreich, eingefunden, wo ihnen auf dem Bahnhofe ein feierlicher Empfang durch die Görlitzer Kameraden und Genossen bereitet war. Nach dem gemeinschaftlichen Einmarsch in die Stadt fand auf dem Marktplatz eine Aufstellung in Form eines länglichen Vierecks statt, in dessen Mitte Stadtrath und Stadtverordnete der Stadt Görlitz alsbald Platz nahmen, worauf der Commandant der Görlitzer Bürgerwehr, Herr Prüfer, in einem Vortrage den Zweck und die Bedeutung der Feier veranschaulichte und dabei des alten Bundes der Sechsstädte und der Erneuerung dieses Bundes nach langer Trennung auf einer neuen Grundlage, als einer Nothwendigkeit zum Wohle des Vaterlandes, gedachte. Ein Hoch! dem deutschen Vaterlande, ein Hoch! dessen erstem sichtbaren Vertreter, dem Reichsverweser, ein Hoch den wahrhaft constitutionellen Fürsten Friedrich August von Sachsen und Friedrich Wilhelm von Preußen und ein Hoch den erschienenen Gästen war dem Vortrage sinnig eingewebt und angereicht. Hieran schloß sich der Gesang des Arndt'schen Vaterlandsliedes, das aus so viel tausend Männerkehlen einen wahrhaft erhebenden Eindruck machte. — Worte des Dankes für die Einladung zum Feste sprach im Namen der von auswärts Erschienenen Commandant Schiller von Löbau. — Hierauf fand Desfiliren sämmtlicher bewaffneter Mannschaften statt, nach dessen Beendigung der Abmarsch zum Schießplatze erfolgte. — Wer versuchen wollte, alle die Veranstaltungen zu beschreiben, die den Schießplatz in einen Feengarten verwandelt, wer es versuchen wollte, all' der liebenswürdigen Aufmerksamkeit zu

gedenken, womit der Görliger Festcomité überall den Gästen zur Seite stand, der müßte über unendlichen Raum verfügen können. Es läßt so etwas sich fühlen, nicht beschreiben.

Am Nachmittage jenes ersten Festtages strömten die Massen nach einer anderen Feier zu, — der Einweihung der Turnhalle auf dem herrlichen und mit Allem so reich ausgestatteten Turnplatz. Welchen Anblick es hier gewährte, einige Tausend jugendliche Turner thätig zu sehen, nachdem Herr Oberlehrer Heinze in einer längeren Rede der physischen und geistigen Bedeutung des Turnens begeistert und begeisternd gedacht hatte, läßt sich nicht wiedergeben. Es waren Turner aus weiter Ferne zu dieser Feier erschienen, man sagte, selbst von Berlin. Symbolisch wollte es uns erscheinen, daß das Aufhissen der preussischen und sächsischen Flaggen ihren Trägern nicht gelingen wollte, wogegen die schwarz-roth-goldene auf der noch höheren Mastspitze bald gar lustig im Winde flatterte. Möge es immer und überall so sein im Vaterlande: Schwarz=roth=gold über Alles! —

Nachdem nun Jeder der Freude und des Vergnügens genossen, die in hundert Gestalten sich darboten, fand am Abend der Rückmarsch der Dresdener, Baukener, Löbauer, Reichenbacher und Ebersbacher (Communalgarden und Turner) statt.

Ungern mochte wohl Jeder das Schlagen der Scheidestunde vernehmen, die ihn aus einer Umgebung entführen sollte, die ihm lieb geworden. Mancher wohl mochte im ersteren Rückblicke auf die Bedeutung des verlebten Festtages sich schweigend angeloben, daß er — wie heut zum Freudenfeste, auch dann mit seinen Görliger Kameraden und allen den anderen Festgenossen in Waffen sich vereinen werde, wenn Freiheit und Vaterland einst ernste Kämpfe am Völkerhimmel heraufbeschwören sollten. Dieses Gelöbniß bleibe uns Allen die treubewahrte Frucht jener Festfeier! —

Am 30. August früh gegen 5 Uhr schlug der Blitz in das Gehöfte des Fleischer's Trägers in Ober-Pfaffendorf, lähmte den Mann auf einer Seite und steckte die Gebäude in Brand, so daß Alles, auch die gefüllte Scheune, abbrannte.

Vermischtes.

Zwischen Deutschland und Dänemark ist ein Waffenstillstand auf sieben Monate geschlossen worden. Wie kläglich für uns, daß wir mit dem lumpigen Königreich Dänemark nicht auf andere Weise fertig geworden sind! Der Grund muß lediglich in dem Mangel an Kriegsschiffen gesucht werden. Hoffentlich wollen wir in sieben Monaten so weit sein. Möchte doch jeder wahre Patriot sein Scherflein dazu beitragen! Der Blockadezustand der Nord- und Ostsee hemmte den Handelsverkehr, und der Mangel des letzteren wirkte

wieder störend auf den Kredit im Allgemeinen, so daß eben Jeder, welcher Verdienst haben wollte, ihn nicht in dem Grade fand, als es seine Bedürfnisse erheischten. Hoffentlich wird nun eine gute Aenderung wieder eintreten!

Eingegangen für die deutsche Flotte:

Eingesammelt durch Herrn Thierarzt Häring und Tischlermstr. Boden am 3. Tage des Schießens vor dem Schießhause: 17 thlr. 6 sgr. 8 pf. Dazu die letzten Sammlungen (s. Görl. Anz. Nr. 64.): 4 thlr. 9 sgr. Bis jetzt: 21 thlr. 15 sgr. 8 pf.

I n s e r a t.

L o k a l e s.

Ueb' immer Treu' und Redlichkeit u. s. w.

Seit einiger Zeit läßt die „Görliger Fama“ Artikel gegen den Anschluß an Deutschland les und zwar auf ganz ungeschickte Weise. Der Redacteur, Herr Stadthauptmann Dreßler, sucht die erbärmlichsten Schmähartikel aus der Westfälischen Zeitung aus, die irgend ein Hinter-Pommerscher Krantjunker für sein schweres Geld als Inserat in dieselbe zu reactionären Zwecken einrücken ließ. Die Schlesische Zeitung vom 20. August d. J. nennt die Tendenz der „Fama“ Achselträgererei. Diesen Vorwurf wollen wir dem Herrn Redacteur nicht machen, denn ist irgend ein freisinniger Aufsatz in sein Blatt gekommen, so ist es ganz ungeschuldiger Weise aus Unkenntniß der Sache geschehen; aber etwas Anderes müssen wir hier ausgesprechen: daß dieses Blatt hauptsächlich von fremdem Gute lebt und den Nachdruck ohne Quellenangabe auf die unverschämteste Art gebraucht. In dieser Hinsicht wünschen wir die Censur zurück, denn wenn sie alles gestohlene Gut aus dem Blatte hinausstrich, es müßte meistens unbedruckt erscheinen.

Die gegenwärtige Zeit bietet so viel Material von Lokal-Interessen, daß die Berliner Zeitungen in Görlitz nicht erst ausgeplündert werden dürfen. Wir haben die letzte Nummer 35. der Fama vor uns liegen, darin ist auch keine Zeile Manuscript. Der erste Artikel ist wörtlich aus der unentgeltlichen Probennummer eines Stuttgarter Witzblattes, nur die Holzschnitte fehlen. Der zweite, das Dankfest für die Schlacht von Großbeeren, aus No. 200. der Tante Voss, auch wörtlich. Der dritte, das Gesangfest in Neustadt, ein Excerpt, wieder aus derselben. Von den Miscellen wird bei einer die Quelle angegeben. Zur Präsidial-Weisheit fehlen die Illustrationen der „Liegenden Blätter“ No. 155. und der Schluß, die sogenannte S.....-Aristokratie (ein Paar Zeilen aus Lionels Reisen durch Nord-Amerika) ist eine wahre Ironie auf das Blatt selbst, weil ein so taktloses Benchmen einer deutschen Stadt gegenüber eine wirkliche Beleidigung ist.

Ein Erz-Urwühler.

Publikationsblatt.

[3828]

Bekanntmachung.

Daß von jetzt ab bis auf Weiteres das Einbringen und Feilhalten von frischem Obste Auswärtigen auch außer den Wochenmarktstagen hierselbst gestattet ist, wird mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß dadurch keineswegs eine Befreiung von der Gewerbesteuer- und Bürgerrechts-Pflichtigkeit für den Handel mit nicht selbst gewonnenem Obste begründet wird.

Görlitz, den 1. Sept. 1848.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[3829]

Bekanntmachung.

Nachstehende, von den Stadtbehörden zu Naumburg für den dasigen Jahrmarktverkehr beschlossene Anordnungen:

1. Für verschlagene Bauden werden von jeder Elle Länge 1 Sgr., für offene Bauden von jeder laufenden Elle $\frac{1}{2}$ Sgr. Stand- und Baudengeld mehr als sonst, für Plätze auf der Erde ohne Baude für je drei Fuß Breite für die laufende Elle 1 Sgr. Standgeld gezahlt.
2. Ferner darf an der Mittagsseite des Marktes von Haus No. 88., Besitzer Lange, bis Haus No. 101., Gerlach, eine Feilschaft gar nicht stattfinden, weil dies die Passage stört.
3. Endlich hat Jeder, der einen Jahrmarkt wegbleibt, ohne dies acht Tage vorher anzuzeigen, den Verlust seiner zeitherigen Baude und die Einziehung des Baudengeldes für den ausgebliebenen Jahrmarkt zu gewärtigen, da für Niemanden Arbeitslohn für Baudensezen ausgegeben werden kann.

Wer sich daher weigert, das hiernach bestimmte Stand- und Baudengeld zu bezahlen, hat sofort Execution in sein Waarenlager zu gewärtigen." werden mit dem Bemerkten, daß dieselben vom 24. d. Mts. ab in Geltung treten sollen, hierdurch zur Kenntniß des die dortigen Jahrmärkte beziehenden Publikums gebracht.

Görlitz, den 1. Sept. 1848.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[3827]

Diebstahl = Bekanntmachung.

Am 28. d. M. ist in den Abendstunden aus einem in der Nähe der Parkanlagen aufgestellt gewesenen Schankzelle ein dunkelgrüner, in den Ärmeln mit Parchent, sonst aber mit dunklem Kattun gefutterter und mit überspannenen Knöpfen besetzter Tuchrock, ferner ein schwarzseidenes, buntearirtes Halstuch, ein neuer Hausschlüssel und 4—5 Taschentücher entwendet worden.

Vor dem Ankauf dieser Gegenstände wird gewarnt.

Görlitz, den 31. August 1848.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[3788] Die Herren Minister des Innern und der Finanzen haben es für zeitgemäß erachtet, den Geschäftsbetrieb von ihnen unwesentlich scheinenden Formen zu befreien, und demzufolge beschlossen, innerhalb Ihres Geschäftsressorts von den Prädikaten „Hochlöblich“, „Wohllöblich“, „Löblich“, „Hochedel“, „Edel“ und ähnlichen Bezeichnungen, so wie auch von der in den Erlassen an Behörden gebräuchlichen Anrede „Ein“ oder „Eine“ (Regierungs-Präsidium, Regierung) anstatt „das“ oder „die“ in der Geschäfts-Correspondenz keinen weiteren Gebrauch machen zu lassen.

Indem wir die uns untergebenen Behörden und Beamten hiervon in Kenntniß setzen, weisen wir dieselben gleichzeitig an, sich danach von jetzt ab, und zwar mit der Maßgabe zu achten, daß nur das Prädikat „Königlich“ beizubehalten bleibt.

Görlitz, den 8. August 1848.

Königliche Regierung.

Graf. Zedlitz-Trütschler.

Vorstehendes Rescript wird hiermit zur Nachachtung bei Vorstellungen und Eingaben an die bezeichneten Behörden und insbesondere auch an den unterzeichneten Magistrat veröffentlicht.

Görlitz, den 28. August 1848.

Der Magistrat.

[3789] Für die Weber Laubaner Kreises sind nachträglich durch Herrn Stadtrath Prüfer 15 Sgr. vom Herrn Kürschnermeister B. eingegangen und der Kreissteuerkasse in Lauban zugesandt worden.

Görlitz, den 1. Sept. 1848.

Der Magistrat.

[3830] Die im Monat August c. mit den Mannschaften der 1. Compagnie Königl. 5. Jäger-Abtheilung, so wie mit den Arbeitern vom Provinzial-Landwehr-Bataillon belegt gewesenen Hausbesitzer werden hiermit aufgefordert, die dafür gefälligen Natural-Servis-Entschädigungsgelder den 5., 6. und 8. huj. im Servis-Amts-Locale (Unter-Langengasse No. 261.) abzuholen.

Görlitz, den 2. Sept. 1848.

Die Servis-Deputation.

G e r i c h t l i c h e A u c t i o n .

[3792]

Im gerichtlichen Auktions-Local, Jüdingasse No. 257. hieselbst, sollen:

- 1) die Nachlaß-Sachen des Müller Ehrenfried Leberrecht Tschaschel, in Kleidungsstücken und Hausrath bestehend;
- 2) das Mobiliar der geschiedenen Fabrikarbeiter Seeliger, geb. Ulbrich, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, Meubles und Hausgeräth;
- 3) mehrere Pfand-Effecten, nämlich: verschiedenes Walkerhandwerkzeug, Lederwaaren und Zuthaten-Vorräthe, und zwar: Plattstehisen, Walk-, Schab- und Zieheisen, Schneidmesser, Stähle, Fässer, 1 Werkstätte zum Einwalken, Falzböcke, Tafeln, eiserne Töpfe, Falze, Gestelle zum Aufhängen, Eisenschwärze, Talg, Glanz, Terpentin, Thran, Leim und Blauholz, 31 Paar Vorschuh, 17 P. Halbstiefelschäfte mit Hintertheilen, 36 P. Hintertheile, ausgearbeitetes Schuhsleder, 22 Duzend Paar Strippen, Riemen und Lederabfall, ferner: neue und alte Kleidungsstücke, diverse Schnittwaaren, mehrere Schul- und Schreibebücher, Meubles und Hausrath, 120 Flaschen Champagner in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Duzend, 57 Stück rohe Kalbleder à 6 St., 12 Stück verzinnete Pferdekanaren, 2 Marktkästen, 1 Radwer, 1 Schreibpult, 1 Regal, 1 Perspectiv, 1 Zuschneidetisch, 1 Bügeleisen, 1 Klavier, 1 Wanduhr, mehrere eiserne Ofenthüren und dergl. Töpfe,

im Termine Montags den 18. September d. J. und folgende Tage, jedoch nur des Vormittags von 8 bis 12 Uhr, öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Rourant versteigert werden. Der Champagner und die rohen Kalbleder kommen am 19. Sept. um 10 Uhr zum Verkauf. Görlich, den 30. August 1848. Königl. Land- und Stadtgericht.

[3791]

B e k a n n t m a c h u n g .

Dem Kretschambesiger Grohmann zu Markersdorf, Görlicher Kreises, sind in der Nacht vom 12. zum 13. August c. nachstehend verzeichnete Effecten, als:

1. ein ganz neuer, noch nicht getragener dunkelblauer Tuchmantel mit schwarzem Sammitragen, grünem Unterfutter und unten mit schwarzer Schnur besetzt;
2. eine schwarzbraune wattirte Tuchjacke, mit Kattun gefüttert, erst einige Male getragen;
3. ein streifiger, mit grauer Futter-Weinwand gefütterter Tuchrock mit dunkelblauem Tuchsäume und dunkelgrünem Leibchen;
4. ein blaustreifiger, mit Nester-Weinwand gefütterter Tuchrock mit rohleinem Saume und rothgeblütem Körperleibchen;
5. ein Paar weiße baumwollene Strümpfe;
6. eine braune Orleanschürze mit rothseidenen Streifen;
7. ein roth englisches Halstuch;
8. ein halbseidenes Kopftuch mit rothen Franzen;
9. ein schwarzseidenes dergleichen mit grünen Blümchen und dergleichen Kante;
10. ein geblümtes seidenes Tuch mit einem Streifen;
11. ein rothseidenes Tuch mit gelben und grünen Blümchen;
12. ein Paar lackirte Lederschuhe;
13. ein blauer Regenschirm von Körper mit weißbeinernem Griffe;
14. eine silberne zweireihige Halskette mit Schloß und gelbem Blatt, in der innern Seite des Schlosses mit — J. R. Grohmann 1844 — gezeichnet;
15. ein Paar blaue baumwollene Strümpfe;
16. ein grüingefärbtes baumwollenes Tuch und zwei weißlattune dergleichen;
17. an baarem Gelde 1 Thlr. 20 Sgr.

entwendet worden.

Des Diebstahls ist die auf dem Transport von Brieg nach Görlich entsprungene, steckbrieflich verfolgte Eisenbahnarbeiterfrau Kühn, geb. Herrmann, aus Hennemersdorf, Laubaner Kreises, dringend verdächtig. Görlich, den 31. August 1848. Königl. Inquisitoriat.

[3790] Die No. 5. im Hypotheken-Buche von Peshwitz-Posottendorf verzeichnete Häuslerstelle der Wittve Richter, geb. Weinhold, taxirt 825 Rthlr., soll den 25. September d. J., Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle zu Posottendorf freiwillig subhastirt werden. Taxe und Hypotheken-Schein liegen bei dem betreffenden Justiziar in Görlich zur Einsicht bereit. Görlich, den 25. August 1848. Das Gerichtsammt Peshwitz-Posottendorf.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[3795] Bei unserer Abreise nach Amerika allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Die Familie **Sachse**.

[3794] Je größer und tiefer der Schmerz war, welchen wir bei dem am 27. August früh 7 Uhr erfolgten Dahinscheiden unserer guten Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, der gewesenen Bürgerfrau **Marie Helene Reimann** geb. Harzbecher, empfanden, um so mehr fühlen wir uns verpflichtet, den hochgeschätzten Freunden, welche uns während der Krankheit und beim Tode der nun Vollendeten mit so vielen Beweisen liebevoller Theilnahme beehrten, und dieselbe zu ihrer Ruhestätte begleiteten, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Die Vollendete war 70 Jahr 5 Monate 16 Tage alt.
Die trauernden Hinterlassenen.

[3584]

Vieh - Auction.

Sonntag den 3. September 1848, Nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr, sollen auf dem Wirthschaftshofe zu Ober-Allersdorf bei Zittau wegen Veränderung des Bewirthschaftungs-Systems

20 Stück gesunde, starke, gut melkende und größtentheils tragende Oldenburger Kühe, im Alter von 5 — 9 Jahren, meistbietend gegen baare Bezahlung in gangbaren Münzsorten verkauft werden.

Die Thiere können 8 Tage vorher in Augenschein genommen werden.
Carl Adolph Gühler, Pächter.

[3597] Bei der jetzt wieder offen werdenden Jagd empfehle ich mein reichhaltiges Lager von feinem englischen Patentpulver in Blechdosen zu einem Pfunde; ferner feinem französischen in ganzen, halben und viertel Pfundpaqueten, als auch bloß, — und mehrere Sorten Zündhütchen, Rehpösten und englisch gewalzten Patentschrot in 13 Nummern, endlich auch noch weiches Goslarblei:

C. F. Bauernstein's Wittwe.

[3746] Alte, noch brauchbare Schindeln, so wie auch zwei Defen sind zu verkaufen vor dem Reichenbacher Thore in No. 482.

[3796] Eine ländliche Wirthschaft, $2\frac{1}{2}$ Stunde von Görlitz, im Berrage von 24 Morgen Acker und Wiese, letztere auf 3 bis 4 Kühe Futter gewährend, ist billig zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Krebsgasse No. 300. in Görlitz.

[3797] Feines Weizen- und Roggenmehl ist fortwährend zu haben beim Bäckermeister **Schmidt**.

[3715] **Sehr nützlich für jede Herrschaft.**

Einem hochverehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich bei meiner Durchreise mit einem ganz neu erfundenen weißen Porzellan- und Glas-Kitt hier angekommen bin, womit jede Herrschaft sich selbst sehr leicht die feinsten Gegenstände zusammenkitten kann, daß es fast nicht zu sehen ist, und in jedem Gebrauche so beim heißen Waschen und Spülen Probe hält. Der Kitt ist in weißen Stangen chemisch angefertigt und hat über alle andern bekannten Ritze den Vorzug wegen seiner Güte und Dauerhaftigkeit. Der Kitt verdirbt nicht beim Aufbewahren, und ist mit der Gebrauchsanweisung bei mir zu bekommen. Auch nehme ich selbst alle feine Sachen zum kitten an, und kann meine Kunst bei den Herrschaften im Hause nach Verlangen ausüben, erwarte daher bald gefällige Aufträge. Meine Wohnung ist noch auf einige Tage im Gasthose zum weißen Ros in Görlitz.

F. Stricker, Kunstarbeiter aus Bochum bei Elberfeld.

[3799] Gute, reine, gesponnene Roßhaare sind wieder zu haben, das Pfund zu 11 sgr. und die zweite Sorte das Pfund zu 9 sgr; sowie neues Safferstroh ist fortwährend zu bekommen vor dem Nicolaithore bei Krüger's Erben.

[3826] Eine Partie leere Tonnen in verschiedener Größe, sowie mehrere Dehste, 2 Eimer und Eimergebände sind billigt zu verkaufen bei **Jh. Röver**, untere Reißgasse No. 338.

[3798] Ein Haus mit gut eingerichteter Schankwirthschaft, an einer belebten Straße in Görlitz, ist Veränderungs halber aus freier Hand zu verkaufen; auch kann etwas Rasengarten abgelassen werden. Das Nähere Webergasse No. 43.

[3804] **Harlemer** und **Berliner** Blumenzwiebeln sind wieder in bester Auswahl zu bekommen beim Kunstgärtner **Serbis**, Jakobsstraße No. 846.

[3805] Zuchtsohnen, oldenburger Abkömmlinge, $\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ Jahr alt, stehen fünf Stück zum Verkauf auf dem Dominium Ebersbach. **Brückner**, Inspector.

[3802] **Grummet = Verkauf.**

Sonntag, den 10. September, Nachmittag 2 Uhr soll sämmtliches Grummet auf dem Gute No. 13. zu Ebersbach Parzellenweise verkauft werden. Dasselbst liegt Schütten- und Gebundstroh, Heu und Spreu zum Verkauf.

[3837]

Knauth'scher

20stünd. Schönschreib - Unterricht.

Es sind mir in diesen Tagen mehrere Veranlassungen zugegangen, meinen Aufenthalt allhier noch für einen zweiten Unterrichts-Cursus zu verlängern.

Obwohl ich bei der, trotz aller der Sache ganz unwürdigen Preisermäßigung, zeitlich hier wahrgenommenen äußerst geringen Sympathie für meinen Unterricht, (und weil ich folglich bei so geringen Einkünften nicht bestehen kann) die Absicht hegte, am 8. d. M. von hier abzureisen, so würde ich dennoch geneigt sein, meinen Aufenthalt in Görlitz bis zum 22. d. M. auszudehnen,

dafern sich im Laufe dieser Woche und bis spätestens den 8. d. M. eine solche Anzahl Anmeldungen und zwar vorläufig unterschriftlich zusammenfände, wornach sich solcher Aufenthalt auch der Mühe verlohnen könnte.

Zu diesem Behuf nun werde ich von heute an Anmeldungen und Unterzeichnungen annehmen. Jedoch gebe ich unter 5 thlr. Honorar pro Person Niemandem mehr Unterricht.

(Wer sich erkundigen will, wird erfahren, daß ich nirgends unter 10 thlr. Honorar unterrichte, und überdies noch die Erstattung der Auslagen mit 1 Dutaten liquidire, also für Görlitz, wo ich sogar auf Rückerstattung der Auslagen verzichte, ein sehr großes Opfer bringe!)

In der Ueberzeugung, daß ich dem Orte etwas eben so sehr Nützlich als Seltenes für so geringes Geld geboten habe, und gern noch zu ferneren Diensten bereit bin, würde ich jedoch vorziehen, den 8. d. M. von hier abzureisen, dafern sich eine gewisse Anzahl Unterschriften für einen bis zum 22. d. M. dauernden 2. Cursus nicht zusammen fände.

NB. Wenn die erforderliche Anzahl Unterschriften zusammen gekommen, werde ich in diesem Blatte Anzeige vom Beginn des Cursus machen.

Görlitz.

**Der Schreiblehrer, Calligraph
Julius Knauth von Dresden.**



Neue schottische Vollheringe,

[3824] sowie dergl. marinirt, von vorzüglicher Güte, empfiehlt **Jh. Röver**, untere Reißgasse No. 338.

[3803] 150 Sack Kartoffeln liegen zum Verkauf zu Hohkirch Pommerseite beim **Bauer Job. Gottfr. Bertelmann.**

[3825] Gewürzessig zum Einmachen, das Quart $2\frac{1}{2}$ sgr., feinstes Provencer-Öel, das Pfund 10 sgr., feinstes Speiseöl, das Pfund 8 sgr., empfiehlt **Jh. Röver.**

[3834] Eine braun polirte, zweischübige Kommode, eine dreischübige, gelb polirte Kommode, zwei Waschtische und eine Sopha-Bettstelle sind billig zu verkaufen bei der
Miethfrau **Seifert**, Nonnengasse No. 77.

[3806]

Nicht zu übersehen.

Heute, Sonntag den 3. September, eröffne ich meinen neu eingerichteten **Fasbier-Schauk**, das preuß. Quart 11 Pf. und werde Sorge tragen, stets gutes Bier verabreichen zu können.
Bernhard Lessing, Schwarzegasse u. Fischmarkt-Ecke.

[3821]

Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei. Dienstag den 5. September Gerstenbier-Abzug.

[3800] Ein Kinderwagen wird baldigst zu miethen gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition des Anzeigers.

* * * * *

[3801] **Görlitzer Gartenland = Verpachtung.**
Das Gartenland hinter dem Gehöfte meines verkauften, neu erbauten Stadtgartens soll mit Vieh und Ernte an Korn, Runkeln, Kraut und allen andern Früchten und Futter, oder auch Gartenland allein sofort oder auch vom 1. Octbr. an einem Gärtner verpachtet werden.
Freundliche Wohnung ist vorhanden.
Nähere Mittheilung bei dem zeitherigen Besizer **Gänfel**, Stadtgarten No. 885.

* * * * *

[3822] Ein dunkelgrünseidner Schirm mit einem weißen Knopf am Stiel ist verloren worden. Der ehrliche Finder erhält Brüdergasse No. 16. eine angemessene Belohnung.

[3831] Die Scheide von einem Hirschfänger ist vor dem Schießhause verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

[3833] Am vergangenen Montage ist vor dem Schießhause ein weißes Taschentuch, weiß gestickt M. S. mit Spitzen garnirt, verloren worden. Wer es Brüdergasse No. 7. abgibt, erhält eine Belohnung.

[3809] Gegen Erstattung der Insertionsgebühren kann ein, am 31. Aug. an dem Wasserbehälter am Demianiplatz, zurückgelassener Regenschirm abgeholt werden in No. 443 b. zwei Treppen hoch bei Kuppke.

[3811] Es ist in den Schießtagen ein mit Silber belegtes Taschenmesser gefunden worden. Der Eigenthümer kann es bei dem Ressourcencboten Krause, auf dem Handwerk, zurückhalten.

[3812] Am vergangenen Donnerstage ist an einer Bude am Untermarkt ein Regenschirm stehen geblieben. Der Eigenthümer kann denselben, gegen Erstattung der Insertionsgebühren, bei der Wittwe **Nichler**, Petersgasse No. 281., zurückhalten.

[3721] Am vergangenen Donnerstage ist ein Beutel mit besonderem Inhalt gefunden worden. Der Eigenthümer kann denselben beim Schneidermeister **Lessing** in No. 13. zurückhalten.

[3808] Wenn das Schaf, das sich in No. 992. auf der Neugasse befindet, bis zum 7. d. Mts. nicht abgeholt wird, so erkenne ich es für mein Eigenthum.

[3775] Obermarkt No. 106. zwei Treppen, vorn heraus, ist ein freundliches Logis mit oder ohne Meubles zu vermieten.

[3832] Brüdergasse No. 6. ist ein Logis nebst allem Zubehör zu Michaelis zu vermieten.

[3823] In der Langengasse No. 230. ist eine meublirte Stube an einen oder zwei einzelne Herren zu vermieten und sogleich zu beziehen. Für Kost und Bedienung kann gleichfalls gesorgt werden.

[3813] Am Demianiplatz No. 443 b. sind 3 Stuben nebst allem Zubehör zu vermieten, wovon eine sogleich, die übrigen zu Michaelis bezogen werden können.

[3814] Eine Stube und eine andere mit Stubenkammer sind zum 1. October zu vermieten und zu beziehen in No. 747. Obergasse.

[3816] Neunengasse No. 81 b. ist eine Feuerwerkstatt mit Wohnung zu vermieten.

* * * * *

[3815] Auf meinem verkauften, neu erbauten Gartengrundstücke sind sofort entweder gleich oder vom 1. October an mehrere Logis möglichst billig zu beziehen. Es sind dabei mehrere einzelne Stuben und auch zwei oder mehrere Stuben zusammen, mit Küchen, Keller, Waschküche, Bleichplan, Dachkammer und allen Bequemlichkeiten, vorhanden. Meldung bei

S ä n s e l,
Frauen-Vorstadt — Grovelsgasse No. 885.

* * * * *

[3820] Sonntag den 3. Septbr., früh $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, findet Gottesdienst der christlath. Gemeinde statt. Görlitz, den 30. August 1848. **Der Vorstand.**

[3818] Das **Exerciren der Bürgerwehr** findet nicht Dienstag, sondern Montag, den 4. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr statt. Görlitz, den 1. Septbr. 1848. **Kießler.**

[3817] Einem starken Knaben, welcher Lust hat, die Bäckerprofession zu erlernen, weist einen Lehrmeister nach die Expedition d. Bl.

[3835] Ein Bedienter, welcher auch Kenntnisse von der Gärtnerei besitzt, sucht ein baldiges Unterkommen. Näheres bei der Miethfrau **Seiffert.**

[3836] **Für die uns am 27. v. Mts. gewordene wahrhaft herzliche Aufnahme den edlen Bewohnern der Stadt Görlitz unsern ergebensten Dank.**
Reichenbach O., den 1. Septbr. 1848.
Im Namen der Mitglieder des Wehr-Vereins.
Leuchsenring. Otto. Gottschalch. Kintschel.

[3806] **A n k ü n d i g u n g.**

Mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung gebe ich mir die Ehre, einem hiesigen hochzuverehrenden Publikum ein Tellurium zur Ansicht vorzuzeigen, welches 1) den Anblick des gestirnten Himmels mit den vornehmsten Sternbildern nebst der Milchstraße darstellt; 2) den scheinbaren Umlauf der Sonne durch die zwölf himmlischen Zeichen des Thierkreises gegen die Erde; 3) den bewunderungswürdigen Umschwung der Erde mit dem Monde zugleich um die Sonne, um dadurch die verschiedenen Jahreszeiten zu bewirken; 4) die Bewegung der Erde um ihre eigene Achse und den dadurch entstehenden Wechsel der Tages- und Nachtzeiten hervorzubringen; 5) die halbjährige Tages- und Nachtlänge beider Pole und den Auf- und Untergang der Sonne an dem ganzen Himmelsgewölbe herum; 6) wie durch die Lage der Mondbahn gegen die Erdbahn die Sonnen- und Mondfinsternisse entstehen, und endlich 7) wie der Mond in seiner langen Nacht wieder von der Erde als Mond erleuchtet wird, ganz anschaulich darstellt.

Uebrigens enthalte ich mich aller Lobpreisung und schmeichle mir mit der Hoffnung, daß ich auch hier von einem wissenschaftlichen und kunstsinigen Publikum eine Anerkennung finden werde, wie ich in mehreren großen Städten Deutschlands gefunden habe.

Ich bitte ergebenst, sich von heute an bis den 8. d. Mts., in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 4 bis 7 Uhr Nachmittags in dem Gasthose zum weißen Roß eine Treppe hoch gefälligst zu bemühen, jedoch beliebe man sich stets den Anfang jeder angehenden Stunde zu wählen, weil die Darstellung und Erklärung eine volle Stunde in Anspruch nimmt.

Entrée einzelne Person 5 Sgr. Bei Familien und Gesellschaften à Person 3 Sgr.
S. F. Seiffert, von Hohenstein bei Chemnitz in Sachsen.

[3793] **N a c h r u f.**

Unvergeßlich wird mir das höchst pikante Berliner Weißbier bleiben, welches ich am 28. August c. in einem Zelte am Schießplatze zu Görlitz zu genießen das seltene Glück hatte, und zwar für den unerhört billigen Preis von 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. à Stange. Ich glaube diesem Biere keine zu hohe Ehre zu erzielen, wenn ich es in die Kategorie des weltberühmten Vinaigre des quatre Voleur stelle.

N. L. den 31. August 1848. **S**

[3793] **Heut Abend ladet zum Tanzvergüßen ein F. K n i t t e r.**